



# Kopf der Woche

Attila Lardori

## Dieser Allrounder macht in Uniform bella figura

**Grenzwacht-Adjutant Attila Lardori arbeitet seit 2010 im Kommando des Grenzwachtkorps (GWK) in Bern und lebt mit seiner Familie seit drei Jahren im Wasseramt. Der ehemalige Schweizergardist und Zeitsoldat bewährte sich in verschiedenen Funktionen. Am 1. Januar 2017 übernimmt er eine neue Aufgabe und wird stellvertretender Schulkommandant im Ausbildungszentrum des Schweizer Zolls in Liestal.**

Attila Lardori hat seit jeher Uniformen getragen: Als Offizier in der Armee, als päpstlicher Schweizergardist und aktuell als Grenzwächter. Und zwischendurch zieht der Römer-Fan selbst in der Freizeit eine Uniform an: Die historischen Gewänder einstiger Legionäre: Tunika und Umhang sowie die Legionärsausrüstung. Dann scheint er dem historischen Lexikon entstiegen, besucht Schulklassen und bringt dem Nachwuchs die römische Kultur und Geschichte näher. Im Alltag arbeitet Attila Lardori noch bis Ende Jahr als Fachspezialist Kommunikation/Medien für das Grenzwachtkorps in Bern. Eine Aufgabe, die auf ihn zugeschnitten ist. Attila Lardori: «Ich stehe gerne in Kontakt mit den Medien und kann so einen Beitrag leisten, der Bevölkerung unsere Erfolge und die Wichtigkeit unserer Arbeit aufzuzeigen.» Zudem gefällt ihm der Freiraum, um Projekte zu gestalten oder mitgestalten zu können, vor allem im Bereich des Rekrutierens. Als Beispiel nennt er die neue Plakatkampagne, welche über die Erfolge beim Bekämpfen der grenzüberschreitenden Kriminalität informiert. Besonders fasziniert den hochgewachsenen Winterthurer, dass er in seinem Job vertiefte Einblicke in politische und gesellschaftliche Aspekte erhält, welche die Arbeit des Grenzwachtkorps und des Zolls betreffen und die er früher

so nicht hatte. Er staunte nicht schlecht, als die frühere Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bern besuchte, kein Aufhebens machte, als Lehrlinge mit der Magistratin ein Selfie knipsten. «Am meisten beeindruckte sie mich bei anderer Gelegenheit, als ich sie an die Grenze begleiten konnte. Eines Abends kam sie mit dem Zug, einzig von ihrer Mediensprecherin begleitet, und machte den ganzen Nachtdienst mit. Das war Klasse...! Solche Erlebnisse sind spannend und erweitern den Horizont», lächelt er.

### In Rom die Liebe gefunden

Diese Maxime führte ihn als 25-jährigen nach Rom, in den Vatikan, wo er während zweieinhalb Jahren im Dienst des damaligen Papstes Johannes Paul II. stand. «Mich reizte die Schweizergarde vom religiösen und militärischen Standpunkt her. Wie auch die Stadt Rom», erzählt er. Seine Eltern stammten aus bella Italia, mit seinen Grosseltern sprach er Italienisch. Ein typischer «Secondo». Die Zeit im Dienste des Heiligen Vaters hat ihn geprägt, war eine Lebensschule und «der beste Entscheid meines Lebens». Während des Heiligen Jahres gaben sich prominente Staatsoberhäupter die Türe in die Hand. Unter anderem begegnete Attila Lardori während des Ehrensplaisiers Königin Elisabeth von Grossbritannien, sah Michail Gorbatschow und Shimon Perez. In die wichtigste Persönlichkeit, die er in Rom getroffen hat, verliebte er sich: In die Horwilerin Sonja. «Ja», schmunzelt er, «Ich musste bis nach Rom gehen, um meine Frau kennenzulernen». Durch die Vereinigung der Ex-Gardisten ist er noch immer in engem Kontakt mit Rom und mit der Schweizergarde. Nicht nur für den Funktionswechsel im Beruf wird das Jahr 2017 einschneidend, sondern auch in Bezug auf die Garde: Nach 1969 und 1993 wird am 19./20. August 2017 in Solothurn eine Zentraltagung unter dem Slogan «Schweizergarde zum Anfassen» durchgeführt. Selbstverständlich gehört Attila Lardori dem vorbereitenden OK an und freut sich schon jetzt auf den Event. Vielleicht zieht er dann sogar die berühmteste Uniform der Welt, die in Blau-Rot-Gelb gehaltene Galauniform der Guardia Svizzera Pontificia an. *Silvia Rietz*

## Die ganz persönliche Frage

### Warum sind Sie Grenzwächter?

Weil ich, wörtlich und sinnbildlich gesprochen, gerne bis an die Grenzen gehe – und auch darüber hinaus. Weil meine Tätigkeit eine Investition in die Sicherheit unseres Landes bedeutet – und somit auch in die Zukunft meiner Kinder. Und ganz einfach, weil es Spass macht, mit gleichgesinnten Kolleginnen und Kollegen an einem Strang zu ziehen.

### Wie sehen Sie die Rolle der Medien?

Unabhängige Medien haben, vor allem in einer Demokratie, eine ganz wichtige Funktion. Sie beeinflussen das gesellschaftliche und politische Geschehen stark. Der Spruch «Wissen ist Macht» war noch nie so richtig wie in der heutigen globalisierten Welt.

### Was bedeutet für Sie Kommunikation?

«Communication is everything!» Die Kommunikation ist einfach alles, eine Grundbedingung für das menschliche Leben. Und sie ist der Anfang und das Ende und der Grund für alles, was zwischen uns und mit uns passiert – im Guten wie im Schlechten.

### Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Meine Freizeit verbringe ich vor allem mit Lesen und Sport. Ich engagiere mich aber nebenbei auch in der Sektion Solothurn der Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten, in unserem lokalen Kapellenverein, in unserer Kirchgemeinde und als Fähnrich in der Zollmusik Basel. Aber im Zentrum steht nach wie vor die Familie.

### Welches Buch lesen Sie gerade?

Eine deutsche Übersetzung des Korans – aus aktuellem Anlass. Ich möchte mir selber ein Bild über diese Schrift und ihren Inhalt machen und mir so eine vertiefte Meinung bilden. Diesen Prozess habe ich noch nicht ganz abgeschlossen.

## Who is (s)he?

### Vorname/Name:

Attila Lardori

### Geburtsdatum:

28. September 1975

### Zivilstand/Kinder:

Verheiratet, zwei Söhne

### Wohnort:

Im Kanton Solothurn

### Beruf/Funktion:

Grenzwacht-Adjutant  
Fachspezialist Kommunikation/Medien

## entweder – oder

### Pop oder Klassik?

Am liebsten vor allem schöne anstatt laute Musik. Also Klassik.

### Kaffee oder Tee?

Nicht die Bohne! Tee, noch lieber nur das Wasser, aber ohne Kohlensäure.

### Salat oder Suppe?

Salat fordert mich heraus: Verschwenderrisch mit Öl, geizig mit Essig, weise mit Salz.

### Joggen oder Lesen?

Lesen ist wie Joggen: Fitness für den Kopf. Darum: Beides!

### Auto oder Zug?

Sitze gerne im (richtigen) Zug und genieße in vollen Zügen. Warum? Im Auto lesen geht nicht.



Papst Johannes Paul II. und der ehemalige Schweizergardist Attila Lardori.



Der Grenzwacht-Adjutant mit der ehemaligen Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf.